

Bemerkungen zu vorstehendem Auszuge, welche bey Bestimmung des Ertrages des Ackerbaues in Hinsicht auf die Düngung zur Anleitung dienen können.

1) Wenn die gleiche Theilung in die 4 Felder nach der in 4 Theile getheilten Summa alles Ackerlandes nicht genau paßt: so rührt dieses daher, weil die Ackerstücke nicht immer zerrissen werden können, auch die Beschaffenheit des Landes nicht jederzeit eine ganz pünktliche Bestellung nach gleicher Ackerzahl leidet. Die Größe eines oder mehrerer ganzer Ackerstücke kann also das Winterfeld vermindern oder vermehren. Das erste Sommerfeld kann dadurch größer werden, wenn ein aus der Sommerung in halber Düngung liegender Acker nicht zu Winterfrüchten tauglich ist. Kleiner kann es aber werden, wenn mehr davon zur Winterbestellung genommen wird, weil der Acker nach seiner Güte es leidet. Das zweyte Sommerfeld kann dadurch größer werden, wenn das vergrößerte erste Sommerfeld, oder ein Stück aus der Brache dazu genommen wird, und kleiner, wenn davon etwas zur Brache liegen bleibt, weil es nicht Güte genug hat. Auch durch den Futter-Kräuterbau, als Klee, Esparsette und dergleichen, welche gewisse Jahre dauern, können die Felder in der Eintheilung zum Körner-Fruchtbau kleiner werden, welches der Fall bey dem vorigen Auszuge ist. Es waren nemlich 20 Morgen zum Futter-Kräuterbau genommen.

2) Der vorstehende Auszug ergiebt, daß das Winterfeld nicht ganz mit dem Wagen gedünget werden kann. Der Hürdeschlag muß also zu Hülfe genommen werden. Da derselbe in dem Kockensfelde gebraucht ist: so wird demselben dadurch gut geholfen, indem es bekannt ist, daß der Kocken im Hürdelager gut wächst.

3) Die Bestellung im halben Dünger muß gewöhnlich mit der Ackerzahl, die vorher im ganzen Dünger bestellt war, zutreffen. Es kann doch aber dieselbe in dem Falle für das Jahr stärker seyn, wenn aus der vorigen Sommerung etwas, zum Beispiel, das mit Rübeseaamen bestellt gewesene Land, über Winter liegen bleibt, und dann das Frühjahr in das erste Sommerfeld genommen wird. Weniger kann darin bestellt seyn, wenn durch Belegung mit der Hürde die halbe Art wieder ergänzt, und dadurch zum vollen Dünger gemacht wird, oder wenn nach gehöriger Zubereitung davon zum Kleebau genommen würde.